

selbst verstehen, daß die Deputation Herrn Bürgermeister Müller zu diesem Zwecke zu ihrer Sitzung zuziehen würde.

Bürgermeister Müller: Ich submittire mich gern der Ansicht der geehrten Kammer. Ich hätte aber eine andere Absicht. Ich wollte einige Worte aus meinem Antrage wiederum in Wegfall bringen, um die Absicht, die ich mit meinem Antrage verbunden habe, zu erreichen, und dazu bedarf es nach meiner Ansicht allerdings erst der Genehmigung der Kammer. Indes bescheide ich mich.

Präsident v. Schönfels: Da dieser Antrag Eigenthum der Kammer geworden ist, so wird eine Anfrage deshalb an die Kammer den Zweck des Welck'schen Antrages, den wir doch nicht aus den Augen verlieren dürfen, gänzlich hinten-ansehen.

v. Nostitz-Wallwitz: Um sich für den Antrag des Herrn Referenten entscheiden zu können, scheint es mir doch vor Allem nothwendig, daß derselbe näher angebe, warum er will und wünscht, den Bericht zurückziehen zu können. Geschieht es vielleicht deshalb, daß die Deputation dann nicht wieder einen provisorischen Entwurf an die Kammer bringt, sondern einen definitiven, der entweder für das Gesetz, wie es von Seiten der Staatsregierung vorgelegt worden ist, oder für das Separatvotum sich ausspricht, so werde ich dafür stimmen. Will die Deputation aber etwa wieder ein Provisorium, so möchte ich allerdings rathen, die Berathung nicht auszusetzen.

Referent v. Welck: Was ich aus der Deputation mitbringen werde, das kann ich in diesem Augenblicke allerdings auch nicht sagen, denn das wird eben von dem weiteren Beschlusse der Deputation abhängen. Damit aber diese nach Maafgabe aller verschiedenen Vorschläge, welche gemacht worden sind, sich zu einem definitiven Antrage vereinigen könne, wünsche ich, daß dieselben nochmals zur Berathung in die Deputation kommen mögen. Also darauf begründet sich mein Wunsch.

Präsident v. Schönfels: Se. Königliche Hoheit haben das Wort.

Prinz Johann: Ich habe schon erklärt, daß ich gegen diesen Antrag stimmen werde; wenn aber die geehrte Kammer nochmalige Berathung wünscht, so kann die Deputation nichts dawieder haben. Was mich aber bestimmt, mich gegen den Antrag zu erklären, ist, daß in der Deputation nothwendig principielle Verschiedenheiten stattfinden werden, wie schon jetzt, nämlich zwischen der Majorität und den Separatvotanten. Ich wenigstens könnte von meinem Princip nicht abgehen. Wenn ich also nicht die Hoffnung habe, daß die Majorität der Deputation sich meinem Princip annähert, so glaube ich, kann eine neue Verhandlung darüber zu nichts führen. Ich muß auch gestehen, daß ich den Modificationen, welche aus der Mitte der Kammer hervorgegangen sind, und zwar weder denen des Herrn Bürgermeister Müller noch denen des Herrn v. Behmen, meinen Beifall geben kann. Ich habe

meinen Vorschlag durchdacht und glaube kaum, daß ich weiter davon abgehen werde, als ich bereits erklärt habe, nämlich wegen der Zahl der Stellen. Den Wegfall des fünften Abschnitts aber bin ich geneigt fallen zu lassen. Eine Schwierigkeit, die Sache abzuwickeln, ist wohl vorhanden, sie ist aber nicht so groß, daß sie nicht beseitigt werden könnte. Ich glaube, wir haben schon schwierigere Sachen in der Kammer abgewickelt. Ich fürchte daher, wir gewinnen nicht, sondern wir verlieren Zeit bei einer anderweiten Berathung.

Präsident v. Schönfels: Es haben sich noch über diesen Antrag der Vicepräsident und Herr v. Erdmannsdorf gemeldet, sowie Herr Staatsminister v. Nostitz-Zänckendorf. Zunächst hat der Herr Vicepräsident das Wort.

(Regierungscommissar D. Hübel tritt wieder ein.)

Vicepräsident Gottschald: Auch ich bin in der Lage, mich gegen den Antrag des Herrn Referenten erklären zu müssen. Bei Beantwortung dieser Frage muß doch jedes Mitglied der Kammer zuvörderst die Frage an sich richten, ob es aus den Verhandlungen eine Ueberzeugung gewonnen habe, so daß es sich für den einen oder den andern Vorschlag erklären könne oder nicht. Bei mir ist in Folge der Debatte mein Entschluß vollständig gereift, ich habe also nicht nöthig, erst noch ein anderweites Gutachten der Deputation zu hören. Für Diejenigen, welche noch nicht in der Lage sind, eine bestimmte Ansicht gefaßt zu haben, wird es allerdings wünschenswerth sein, wenn diese Angelegenheit nochmals an die Deputation zurückgelangt. Ich habe gestern nicht Gelegenheit gehabt, meine Ansicht über die Vorlage auszusprechen; allein sie ist auch heute noch ganz dieselbe, wie gestern.

v. Erdmannsdorf: Ich muß mich doch auf das Dringendste für den v. Welck'schen Antrag verwenden. Meine Herren, wir sind heute mit dieser Sache in ein ganz anderes Stadium getreten. Bei Beginn der Discussion hat der Herr Regierungscommissar die Erklärung abgegeben, daß er gewissermaßen die ursprünglichen Anträge fallen lasse und sich nunmehr für die zweite Kammer ausspreche. Es liegen uns, wie der Herr Regierungscommissar sagt, fünf, wie der Herr Referent sagt, sieben Anträge vor. Ich muß nun gestehen, bei den vielen Berechnungen über die Stellen und deren Ertrag, ferner in der Erwägung, daß in jedem dieser Anträge doch etwas ist, was mich anspricht, in Betracht alles Dessen kann ich nur wünschen, daß diese Angelegenheit an die Deputation zurückgeht. Ich wünsche es um so mehr, als es mir, obgleich ich hier nicht etwa eine Weissagung aussprechen will, so vorkommt, als ob ich aus dem Antrage des Herrn Referenten Hoffnung schöpfen könnte, daß die Majorität der Deputation sich mit dem Separatvotum vereinigen würde, was allerdings nach meinem Wunsche wäre.

v. Nostitz und Zänckendorf: Wenn es sich nur um die Regierungsvorlage, um die Beschlüsse der jenseitigen Kammer und um das Majoritäts- und Minoritätsgutachten der Deputation handelte, dann würde ich eine nochmalige Be-